

es war die, in der sie wohnten; und sie gingen in dieselbe hinein und hin zur Türe der Großmutter, die Treppe hinauf, in die Stube hinein, wo alles wie früher auf derselben Stelle stand; und die Uhr ging: Tick! Tack! und die Zeiger drehten sich; aber indem sie durch die Türe gingen, bemerkten sie, daß sie erwachsene Menschen geworden waren. Die Rosen aus der Dachrinne blühten zum offenen Fenster herein, und da standen die kleinen Kinderstühle, und Kay und Gerda setzten sich ein jeder auf den seinigen und hielten einander bei den Händen; die kalte, leere Herrlichkeit bei der Schneekönigin hatten sie wie einen schweren Traum vergessen. Die Großmutter saß in Gottes hellem Sonnenschein und las laut aus der Bibel: „Werdet ihr nicht Kinder, so werdet ihr das Reich Gottes nicht schauen!“

Und Kay und Gerda sahen einander in die Augen und verstanden auf einmal den alten Gesang:

„Rosen die blüh'n und verwehen:  
Wir werden das Christkindlein sehen!“

Da sahen sie beide, erwachsen und doch Kinder, Kinder-im-Herzen; und es war Sommer, warmer wohlthuender Sommer.

---

### 13. Der standhafte Zinnsoldat.

Es waren einmal fünfundzwanzig Zinnsoldaten, alle Brüder, denn sie waren von einem alten zinnernen Löffel geboren. Das Gewehr hielten sie im Arme und das Gesicht gerade aus: rot und blau war ihre Uniform. Das erste, was sie in dieser Welt hörten, als der Deckel von der Schachtel genommen wurde, in der sie lagen, war das Wort: „Zinnsoldaten!“ Das rief ein kleiner Knabe und klatschte in die Hände; er hatte sie bekommen, denn es war sein Geburtstag, und stellte sie nun auf dem Tische auf. Der eine Soldat